

**Donnerstag, den 10. Juni 2010**

Die Renditediskussion in Europa beruhigt sich in jüngster Zeit. Diese mediale Beruhigung erscheint gerechtfertigt, da weitere Renditeanstiege momentan ausbleiben. Die Renditen für italienische Staatsanleihen sind in den vergangenen Tagen gefallen, diejenigen anderer PIIGS-Staaten steigen zumindest nicht weiter.

## Rendite 10jähriger italienischer Staatsanleihen Tageschart

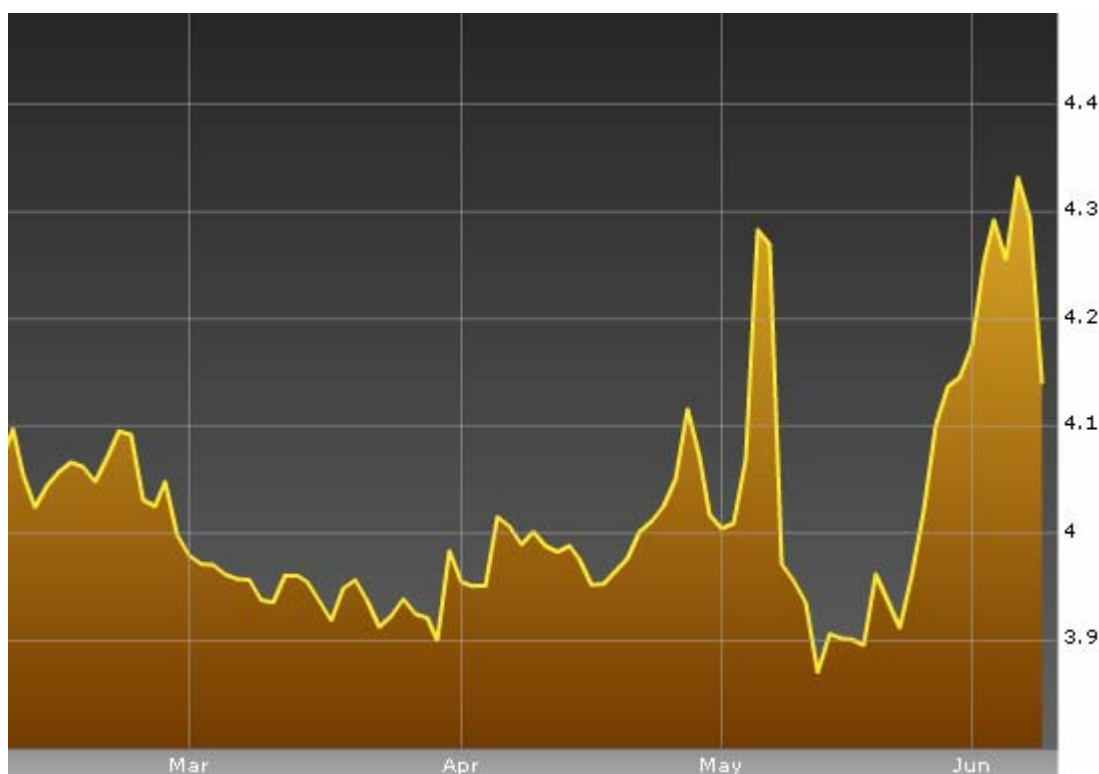


Chart: Bloomberg

Offensichtlich helfen die europaweit aufgelegten Sparprogramme, die Marktteilnehmer zu überzeugen, dass es den Europäern damit ernst ist, die Verschuldung nicht weiter ausufern zu lassen. Auch Großbritannien hat ein Austeritäts-Programm angekündigt. In den USA sind Stimulusprogramme mittlerweile politisch nicht mehr durchsetzbar, die Bevölkerung wehrt sich dagegen. Selbst Ben Bernanke hat in seiner gestrigen Rede vor dem US-Kongress angemahnt, das Haushaltsdefizit in Ordnung zu bringen. Der Schlusssatz seiner Rede lautet: „Wenn wir als Nation nicht ein starkes Engagement für eine verantwortungsvolle Finanzpolitik zeigen, dann werden wir auf längere Sicht weder finanzielle Stabilität noch gesundes Wirtschaftswachstum haben“. <http://tinyurl.com/26bnpei>

Nobelpreisträger Paul Krugman wird ob einer solchen Argumentation rasend: „Folks, this is getting ugly. And the US needs to be thinking about how to insulate itself from European masochism.“ („Das wird hässlich, wir müssen uns von dem europäischen Masochismus isolieren“). <http://tinyurl.com/23qv5r>

Der Keynesianer und Nobelpreisträger Krugman, der in der Stimulierung der US-Wirtschaft den einzig möglichen Ausweg aus der Krise sieht (auch um den Preis einer galoppierenden Inflation), gerät mit seiner Meinung ins Hintertreffen. Was hat her vor zwei Jahren gewettert, dass die EZB und insbesondere Kanzlerin Merkel nicht genügend Geld ausgibt, um die Konjunktur wieder in Gang zu bringen. Jetzt ist Austerität der große neue Konsens in den Industrienationen. Es ist völlig richtig, dass mit der staatlichen Sparneigung die Gefahr einer Double Dip-Rezession wächst. Man sollte aber nicht verkennen, dass eine Situation, in der die Verschuldung der Industrienationen im Durchschnitt bei 70% des BIP liegt, bisher noch nicht dagewesen ist. In den 70er und 80er Jahren konnte man beliebig stimulieren, ohne einen Preis dafür bezahlen zu müssen. Heute ist dies nicht mehr möglich. Mit Ausnahme von Japan (finanziert weniger als die Hälfte seines Haushalts mit Steuereinnahmen; vier Premierminister in drei Jahren!) befinden sich die alten Industrienationen auf Sparkurs.

Die Frage stellt sich, warum ein US-Dollar gegenüber dem Euro bevorzugt werden soll, wenn dort die gleichen Bremsmaßnahmen erfolgen wie in Europa. Der Markt scheint dies zu verstehen. Der Euro/Dollar hat gestern erstmals die Marke von 1,20 überwinden können. Heute früh befindet sich das Währungspaar bei 1,2050.

### Euro/Dollar Intraday Chart



Erst eine Rückeroberung der Marke von 1,2150 (rote Linie obiger Chart) sollte Hoffnungen auf eine Bodenbildung aufkommen lassen. Aber der Umstand, dass die wichtige Marke von 1,19 bisher gehalten hat, kann vorsichtig optimistisch stimmen.

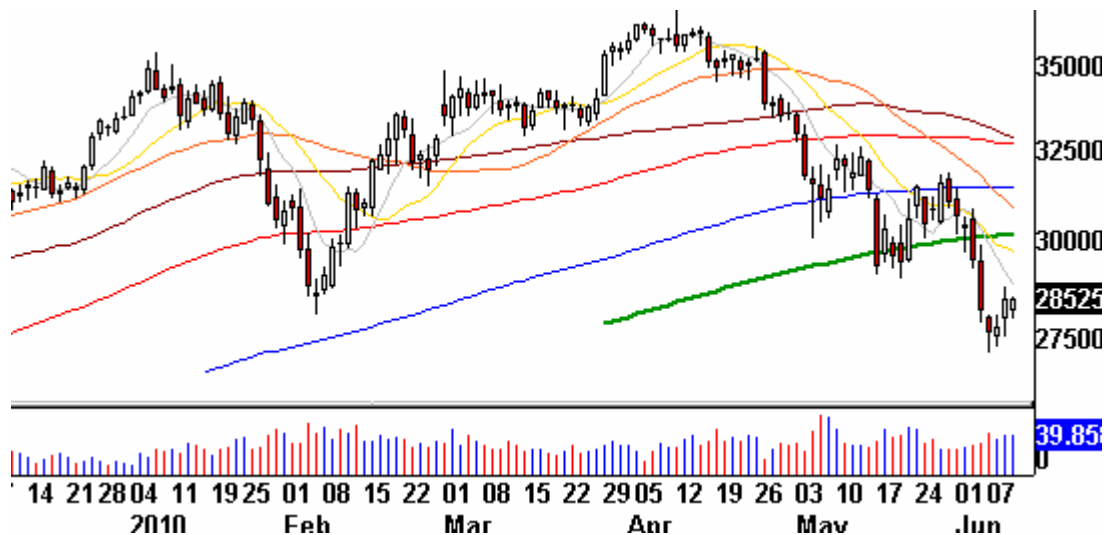
Auch sonst verbessert sich das Intermarket-Umfeld für die Aktienmärkte. Der Ölpreis scheint unterhalb seines 1-Jahres-GDs (grüne Linie nächster Chart) einen Boden ausbilden zu wollen. Er hat im Juni gegenüber dem Mai ein höheres Tief markiert.

### Crude Öl Tageschart



Kupfer zeigt seit drei Tagen eine Gegenbewegung im Abwärtstrend. Ob nach oben hin mehr daraus wird, müsste sich noch erweisen.

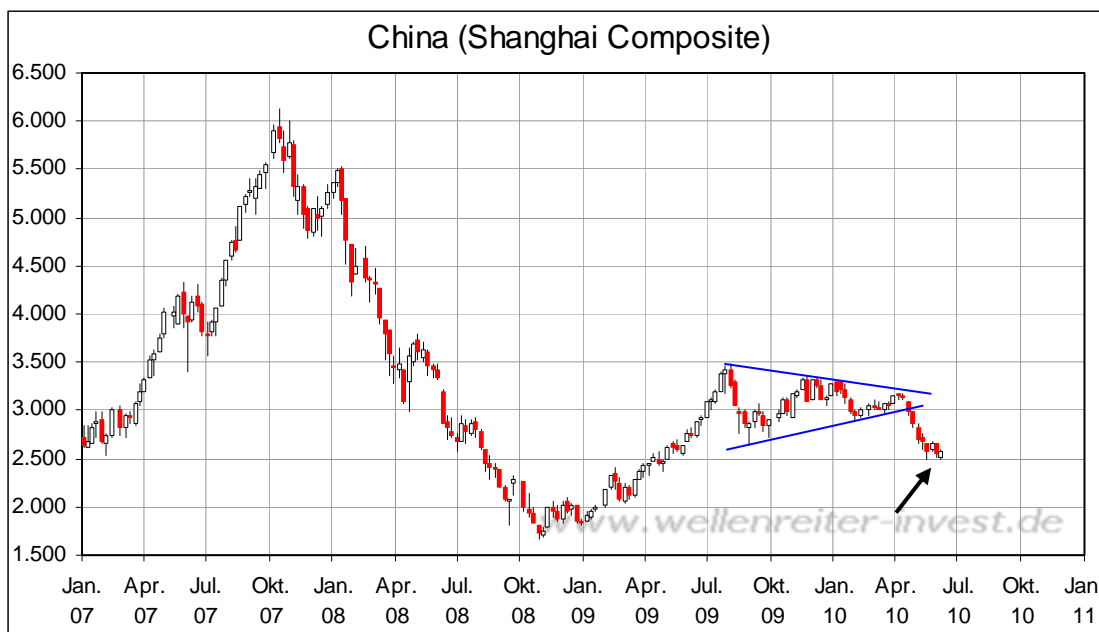
### Kupfer Tageschart



Die Rohstoffwährung australischer Dollar versucht gegenüber dem US-Dollar einen Boden auszubilden.



Und schließlich versucht sich der chinesische Aktienmarkt an der Ausbildung eines Doppelbodens, der ähnlich aussieht wie der Bodenbildungsversuch des Aussie-Dollar.



Bei den US-Renditen besteht weiterhin eine negative Divergenz zu den Aktienmärkten: Ein neues Tief im S&P 500 wurde bisher nicht von einem neuen Renditetief begleitet.

### Rendite 30jähriger US-Anleihen Tageschart



Fazit: Das Intermarket-Umfeld (Euro/Dollar, Rohstoffe, Rohstoffwährungen, Renditen) zeigt durchaus interessante Umkehrversuche. Gelingen diese, ließe der Druck auf die Aktienmärkte nach.

Der Leitindex der Athener Börse hat gestern als weltweit erster und einziger Index sein März-2009-Tief unterschritten.



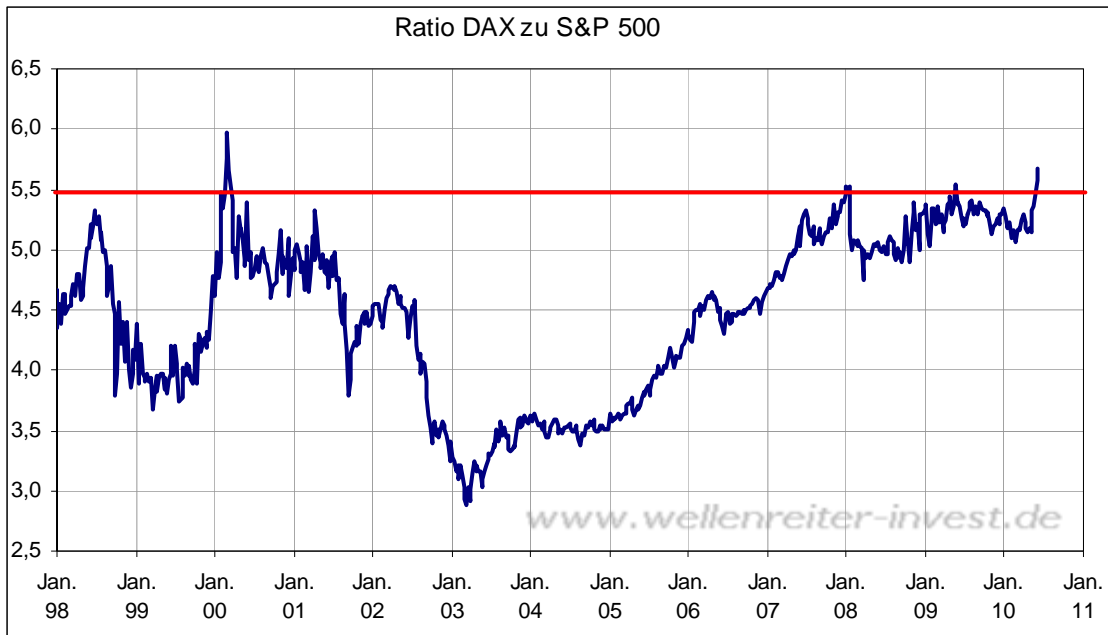
Der spanische Leitindex dürfte der nächste Kandidat für die Unterschreitung des März-Tiefs sein.



Die Verschuldungskrise der Staaten spiegelt sich fast eins zu eins in der Börsenentwicklung der jeweiligen Staaten wider. Dies zeigt auch der Blick auf den DAX, der sich deutlich über dem Niveau des Februar-Tiefs hält und damit einer der weltweit am besten laufenden Indizes ist (allerdings nicht währungsbereinigt).



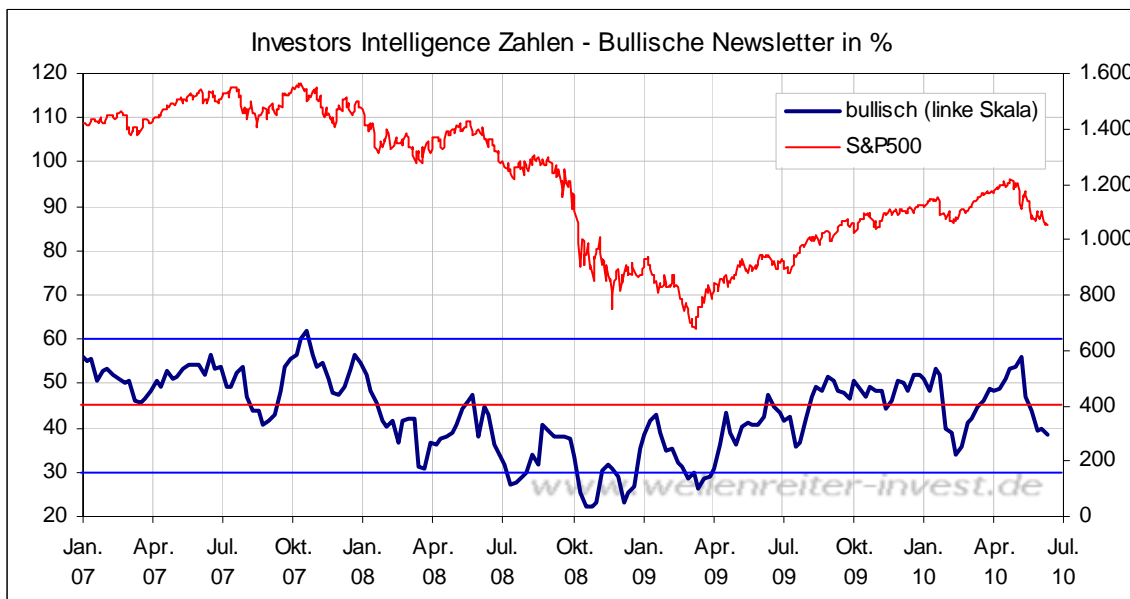
Auf die – ebenfalls nicht währungsbereinigte – relative Stärke des DAX zum S&P 500 hatten wir bereits hingewiesen (nächster Chart).



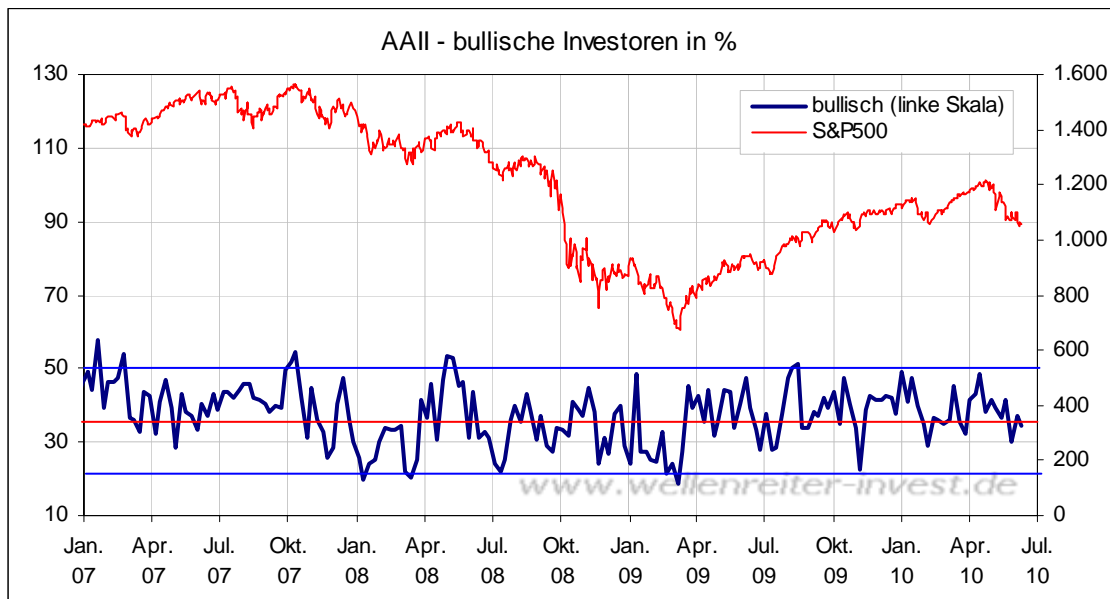
Der Exportnation Deutschland wird offensichtlich einiges zugetraut. Der Euro ist für die Außenhandelsstärke Deutschlands viel zu schwach, davon profitieren deutsche Exportunternehmen.

-----

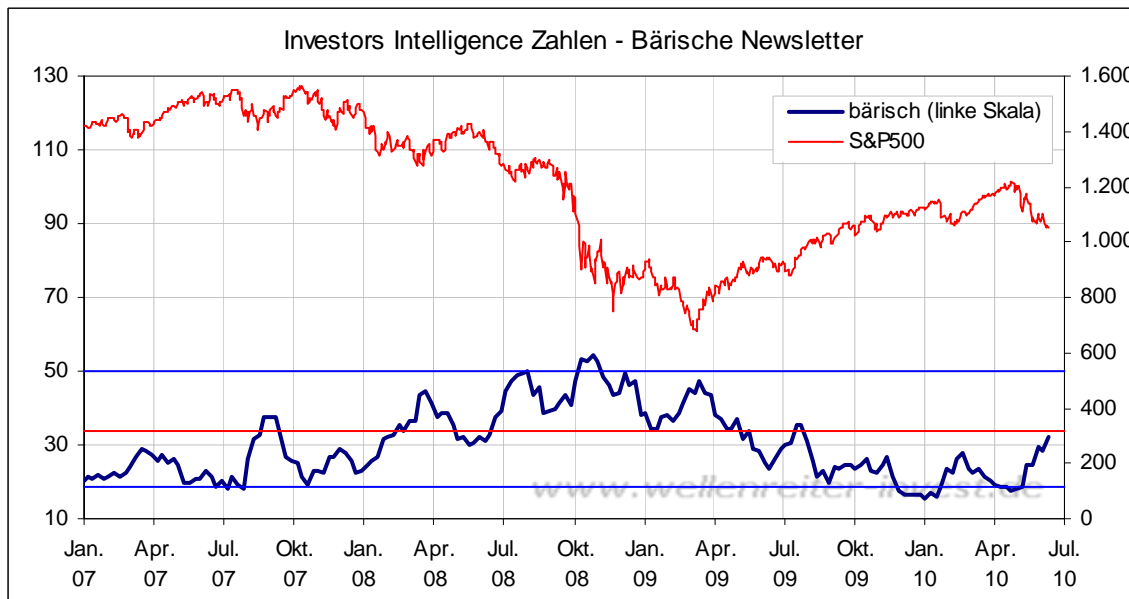
Aus Sicht des Umfragesentiments gilt: Eine Extrempositionierung liegt nicht vor. Der Anteil der bullischen Investoren befindet sich sowohl bei den US-Börsenbriefschreibern...



...als auch bei den individuellen US-Investoren im neutralen Bereich.



Es bleibt aber weiterhin bei der Feststellung, dass der Anteil der bearish eingestellten US-Börsenbriefschreiber und Investoren derzeit längst nicht die Niveaus vom Zeitraum Oktober 2008 bis März 2009 erreicht.



Aus Sicht des Umfragesentiments wären niedrigere Kurse durchaus möglich.

Zu den Märkten.

1,70 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 832 Mio., das Abwärtsvolumen 849 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 49% vom Gesamtvolumen. 35 neue Hochs standen 45 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 9.899 Punkten um 41 Zähler niedriger (-0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.056 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.159 Punkten um 12 Punkte (-0,5%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 4.093 Punkten (+0,1%).

Größte Gewinner: Papier, Chemie; Größte Verlierer: Haubau, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 124,12 Punkten (124,19).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 88,13 Punkten (88,73).

Crude Öl notiert aktuell bei 74,39 (72,28) und US-Erdgas bei 4,70 Dollar (4,78).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.239 Dollar/Unze (1.240). Gold in Euro liegt bei 1.039.

Silber befindet sich bei 18,30 Dollar (18,12).

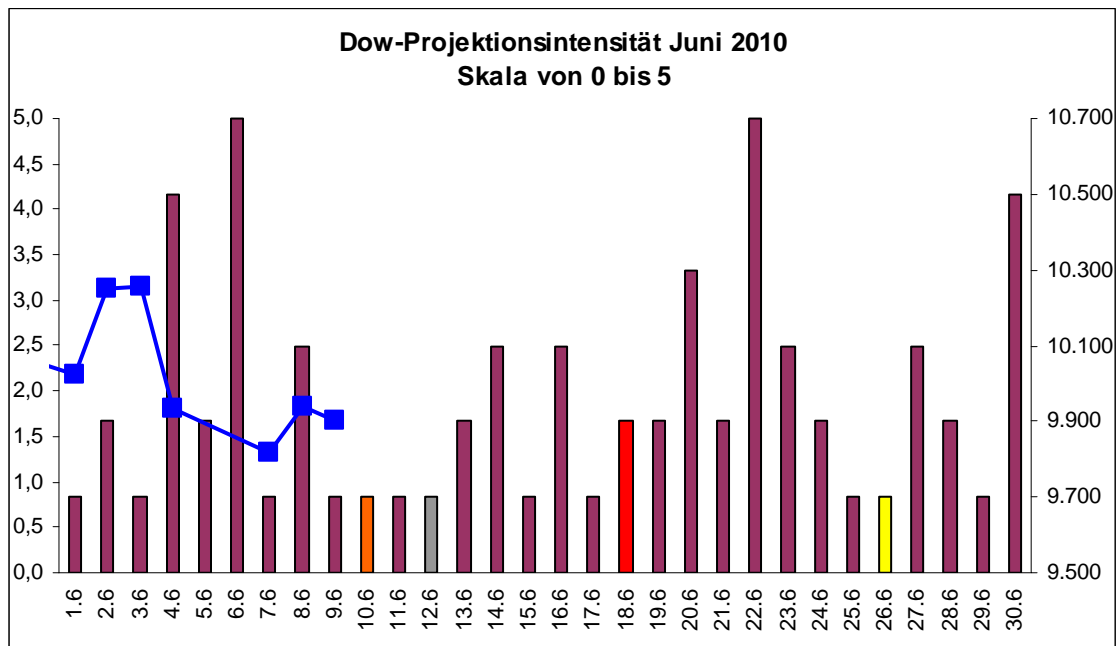
Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,1% auf 462 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 175 Punkten. Newmont Mining gewann 129 Cent und endete bei 56,45 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 7,9% auf 33,70 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 35,22 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,16. Die Equity-PCR endete bei 0,70. Die OEX-PCR endete bei 0,88. Der ISEE schloss mit 120.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>  
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 4.- 6.06., 22.06, 30.06



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Tag zeigte mit 1,7 Mrd. gehandelten Aktien wiederum hohes Volumen, nachdem der vorgestrige Tag bereits den Wert 1,6 Mrd. gehandelten Aktien an der NYSE erreichte. Die Verfallswoche ist doch erst in der kommenden Woche...

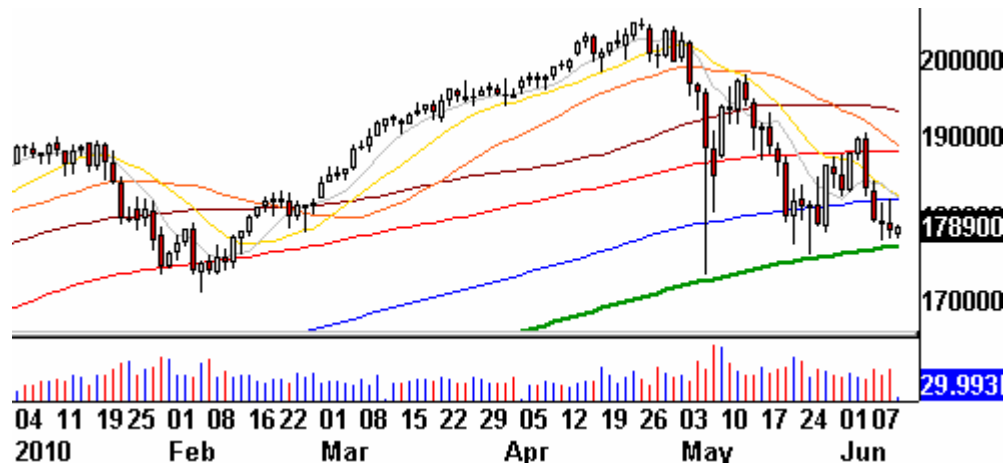
Das hohe Volumen signalisiert, dass an dieser wichtigen Linie (S&P 500 zwischen 1.050 und 1.060 Punkten) ein Kampf stattfindet. Während der S&P 500 gestern an seinem 1-Jahres-GD scheiterte (siehe Pfeil folgender Chart)...

### S&P 500 Tageschart



...setzt sich der gestern beschriebene „Tanz“ des Nasdaq 100 Futures auf seinem Ein-Jahres-GD (grüne Linie nächster Chart) fort.

### Nasdaq 100 Future Tageschart



Es bleibt dabei: Sollte der Nasdaq 100 diese Linie (1765 Punkte) unterschreiten, ist eine Beschleunigung der Abwärtsbewegung bei zunehmendem Volumen zu erwarten.

Die Intermarketsicht hatten wir weiter oben beschrieben; sie ist aktuell durchaus als unterstützend anzusehen. Wichtig wäre, dass der Euro/Dollar die Marke von 1,20 halten kann. Gestern konnte es er nicht. Verliert er die Marke zum zweiten Mal, droht ein Fall unter die Marke von 1,19. Eine solche Bewegung dürfte mit einem Fall des Nasdaq-Future unter seinen 1-Jahres-GD korrespondieren.

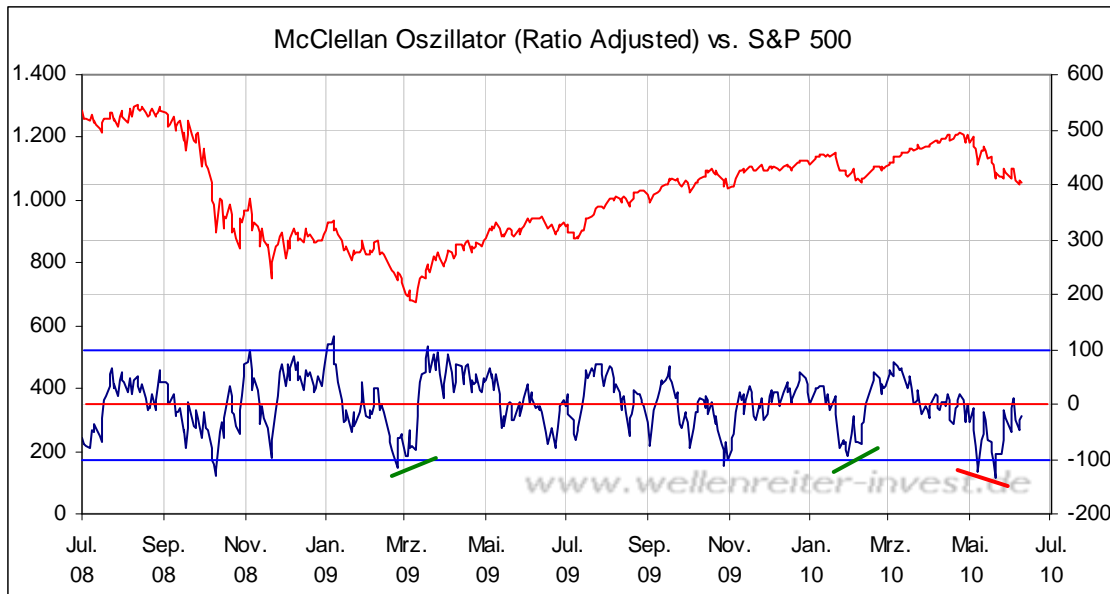
Ein wichtiger Faktor auf dem Börsenschachbrett bleibt die Figur „Banken-Index“. Auch dieser befindet sich auf seinem Ein-Jahres-GD (grüne Linie nächster Chart).

### US-Banken-Index Tageschart



Euro/Dollar unter 1,19; Nasdaq 100 und US-Bankenindex unterhalb ihrer Ein-Jahres-GDs: Dies wäre das Material, aus dem eine Abwärtsbewegung geschnitzt ist.

Aus Sicht unserer Indikatoren ergeben sich keine neuen Aspekte: TRIN, OEX-PCR und die normale Put-Call-Ratio weisen alle auf eine Bodenbildung hin. Wichtig wäre, dass es der McClellan-Oszillator schafft, mal wieder in den positiven Bereich vorzustoßen.



Die von uns vor Wochen beschriebene negative Divergenz stört offensichtlich weiterhin.

Der Bruch der oben bezeichneten Unterstützungen (S&P 500 1.050 Punkte, Nasdaq 100 1.765 Punkte) wird von uns keinesfalls ausgeschlossen. Aber: Die Intermarketfaktoren sind aktuell ok (wichtig: Euro/Dollar muss über 1,20 bleiben) und unsere Marktindikatoren zeigen eine Bodenbildung an: Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung. Bei einem Bruch der genannten Marken würden wir diese Einschätzung überdenken.

-----

### Absacker

Mark Hulbert sieht die Märkte den „Wall of Worry“ klettern.

<http://tinyurl.com/3xn4moo>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.